

Gefühlschaos

KyoxDiexKaoru

Von maJinMa0

Kapitel 4: Chap4

Seufzend latsche ich von einer Seite meines Zimmers zur anderen, befördere Klamotten aus meinem Schrank in eine große Reisetasche.

Wieso muss ich mit zu diesem Ausflug. Seid dem Vorfall mit Kaoru hat er mich zwar zum Glück nicht mehr angerührt, aber wer weiß.

Auch mein holder Retter hat sich nicht weiter darum gekümmert. Er hat mich nur mal gefragt, ob alles okay sei, aber ich schätze mal...eigentlich hat es ihn nicht interessiert.

Er scheint sehr beschäftigt in letzter Zeit.

Was soll's. Ich werde ihm bestimmt nicht auf die Nerven gehen. Außerdem hab ich das Gefühl, er hat was mit Kao's bestem Freund, diesem Toshiya. Ich sollte ihm vielleicht sagen, dass er echt mit jedem in Kiste hopst, mal abgesehen von mir.

Voll gestopft bis oben hin, steht meine Reisetasche nun auf meinem Bett. Den halben Schrank hab ich eingepackt. Morgen früh nur noch Waschzeug und so und dann kannst losgehen.

Müde vom vielen faulenzen ziehe ich die Tasche mit Mühe und Not vom Bett und schmeiße mich selbst drauf.

//Ich will zu Hause bleiben....//

Ich döse, wie so oft an diesem Wochenende weg und träume.

Ein roter Schleier liegt über meinem Traum.

Um mich rum stehen Menschen, die mich einschließen und vor mir steht ein junger Mann mit roten Haaren, aber ich kann sein Gesicht nicht sehen.

Die anderen lachen. Anscheinend sagt er etwas, aber ich verstehe nicht was.

Hilflos sehe ich mich um, versuche den Menschenkreis zu durchbrechen, doch sie sind wie eine Mauer. Sie verhöhnen mich. Ich gehe auf den Rothaarigen zu, frage was das soll, doch er reagiert nicht auf mich.

Stattdessen packen mich nun die anderen und reißen mich in Stücke.

Schweißgebadet wache ich auf, werfe einen Blick auf die Uhr. Es ist erst 4 Uhr Morgens. Noch nichtmal die Sonne ist wach.

Ich seufze, lege mich wieder hin. Ein paar Minuten wälze ich mich hin und her, bevor ich in einen unruhigen schlaf falle, der mir die Wartezeit bis zum Aufstehen verkürzt.

Kühles Wasser lasse ich unter der Dusche meinen Körper runter laufen. Der Traum geht mir nicht mehr aus dem Kopf. Ich bin mir sicher, dass es Daisuke war. Hat er mit den Anderen über mich geredet? Verspotten sie mich wegen der Sache im Trappenhause bei ihm. Vielleicht war das ja sogar alles geplant und sie machen sich über meine Leichtgläubigkeit lustig. Darüber, dass ich doch tatsächlich geglaubt habe, jemand könnte mich mögen.

„Tooru, jetzt komm endlich da raus, du duscht ja schon eine halbe Stunde.....!“

Ich schrecke auf. Ja richtig...

Schnell wasche ich mir noch die Haare und steige endlich aus der Dusche.

Während ich mich anziehe und mich fertig mache, denke ich noch darüber nach.

Ich kann es mir nur so erklären.

Deswegen redet er wohl nun auch nicht mehr mit mir.

Ich schnappe meine Tasche und schleppe sie die Treppe runter. Meine Mutter hatte Tränen in den Augen, als sie mich verabschiedet hat. Erst wollte sie mich noch zum Treffpunkt bringen, aber ich dachte, es wäre wohl besser, wenn sie nicht in aller Öffentlichkeit weinen müsste. In solchen Momenten frage ich mich immer, was würde sie am Tag meines Auszuges wohl machen. Sie würde bestimmt Sturzbäche weinen....

Ich muss grade aussehen wie Quasimodo mit meiner Tasche, die ich hinter mir her schleppe, als hätte ich eine Leiche darin versteckt, die ich jetzt entsorgen will.

Zu allem Überfluss könnte ich schon wieder duschen, denn heute ist es so heiß, dass ich schon am zerfließen bin.

Schwerfällig schleppe ich mich und meine Tasche in den Bus.

Ich lasse mich neben einer älteren Dame sinken und seufze, wische mir den Schweiß von der Stirn und sehe mich suchend um. In der Hoffnung rote Haare zu finden.

Tatsächlich werde ich fündig. Ich muss unwillkürlich lächeln.

Auch wenn er mich nicht beachtet und sich höchstwahrscheinlich über mich lustig macht, mag ich ihn irgendwie.

Die Frau neben mir verhält sich irgendwie merkwürdig. Verwundert sehe ich sie an. Sie guckt mich an, als wollte ich ihr grade die Handtasche klauen. Droppend drehe ich mich von ihr weg. Das mich alle immer beurteilen müssen, bevor sie mich überhaupt kennen...fürchterlich so was.

An meiner Haltestelle steige ich aus, zerre die Tasche hinter mir her und wackel den restlichen Weg zum Treffpunkt, wo schon ein großer Bus wartet.

Daisuke überholt mich, würdigt mich keines Blickes und begrüßt seine neuen ‚Freunde‘.

Wie muss ich seufzen. So ziemlich am Rand der Gruppe stehe ich da und sehe dem Busfahrer zu, wie er meine Tasche in den Kofferraum hievt.

Unser Klassenlehrer liest eine Liste vor mit Namen. Er hatte sich Gedanken gemacht über Zimmeraufteilung und meinte so wie wir im Bus sitzen sollen, so sind auch unsere Zimmeraufteilungen.

Als ich meinen Namen höre und den von dem, der neben mir sitzt, fange ich noch mehr an zu schwitzen. Will der mich umbringen?

Ich höre von dem anderen nur ein dumpfes Raunen und Murren. Es hilft alles nichts. Ich muss mich wohl oder übel meinem Schicksal fügen.

Schweren Herzens steige ich in den Bus ein, setze mich an meinen vorgegebenen Platz am Fenster und warte, bis ich mein Zimmerpartner neben mich setzt.

Nach seinen Protestreden an den Lehrer gibt auch er sich geschlagen und lässt sich neben mich sinken.

„Komm mir ja nicht zu nahe du Freak...!“ , murrte er mich an und mahnt mich mit einem böse, alles sagenden Blick.

„Keine Sorge, Kaoru-Sama....“ , murmelte ich nur und richtete meinen Blick aus dem Fenster.

Das kann ja heiter werden mit ihm in einem Zimmer.